

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 61.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 29. Mai

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Bestellungen

auf den
„Gesellschafter“
mit dem Unterhaltungsblatt
„Das Pflanderstübchen“
und dem
„Schwäbischen Landwirt“
für den Monat

1. Juni

zu dem Preise von 27 $\frac{1}{2}$ für die Stadt, 35 $\frac{1}{2}$ für den Oberamtsbezirk und 40 $\frac{1}{2}$ außerhalb des Bezirks nimmt jede Postanstalt und die Landpostboten entgegen.

Die Redaktion & Expedition.

Amthliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Jöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1893/94 wird eine Anzahl von Jöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Jöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am Montag, den 9. Juli d. J., morgens 8 Uhr, zur Erziehung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 17. Mai 1894.

v. Dm.

An die Ortsarmenbehörde.

Zufolge Ersuchens der Landarmenbehörde für den Schwarzwaldkreis werden die Ortsarmenbehörden

den beauftragt, zuverlässig bis 1. Juni d. J. hieher anzuzeigen, wie viele Geisteskranke, geisteschwache oder an Epilepsie oder ähnlichen Krankheiten leidende Personen, Taubstumme, Blinde sich in den einzelnen Gemeinden befinden und welcher Aufwand im Etatsjahr 1893/94 für jede dieser Kategorien zu machen war.

Nagold, den 26. Mai 1894.

K. Oberamt. Vollmar, Amtm., g. Stv.

Bekanntmachung.

betr. die Einrichtung einer Rotgerbereianlage. Der Rotgerber Friedrich Dietrich in Altensteig-Stadt beabsichtigt in dem Gebäude Nr. 327 an der Rosenstraße eine Rotgerberei einzurichten.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Einwendungen hiegegen binnen 14 Tagen bei dem unterzeichneten Oberamt anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden. Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind auf dem Rathaus in Altensteig-Stadt zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 26. Mai 1894.

K. Oberamt. Vollmar, Amtm.

Die zweite Schultelle in Böschgau, Bez. Bisingen, wurde dem Schullehrer Gsell in Efringen; die fünfte Schultelle in Wildbad, Bez. Neuenbürg, dem Schullehrer Sächtele in Hausen, Bezirk Geislingen übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

[[Altensteig, 27. Mai. Der Wirtzverein des Bezirks Nagold hielt heute im Gasth. zur Traube eine Plenarversammlung ab, die aber sehr schwach besucht war. H. Vorstand, Dirichwirt Klein von Nagold, begrüßte die Anwesenden und gab seinem Bedauern über den schwachen Besuch Ausdruck. Zunächst wurde das Protokoll von der 1. Versammlung, der Gründung des Vereins am 15. März, vorgelesen, sodann das über die Ausschussversammlung am 2. April, bei welcher die Statuten beraten und festgestellt wurden. Diese wurden an die anwesenden Mitglieder verteilt. Die Wahl von 4 weiteren Ausschussmitgliedern wurde auf die nächste Versammlung verschoben. Der H. Vorsitzende teilt mit, daß seit Gründung des Vereins vom Verein eine Adresse an den Reichstagsabgeordneten v. Gütlingen abgegangen ist, wegen Abschaffung des unbesteuerten Flaschenbierhandels. Betreffend der Landesversammlung, die am 3. und 4. Juli in Ravensburg stattfindet, teilt der Vorsitzende mit, daß es sich bei derselben vor allem um Abschaffung des Umgelds und Regelung der Gläserreiche handeln werde. Die einzelnen Vereine seien aufgefordert worden, weitere Anträge zur Besprechung einzuschicken. Der Verein Nagold sei nach seiner Mitgliederzahl (68 jetzt) berechtigt, 3 stimmberechtigte Delegierte zur Landesversammlung zu senden, doch könne auf einen Delegierten die 3 Stimmen übertragen werden. Der H. Vorstand selbst wurde von den Anwesenden zum Delegierten ernannt. Das Weitere hierüber hat der Ausschuss zu bestimmen. Dem Delegierten wurde zur Aufgabe gemacht, nach der Landesversammlung über dieselbe den Mitglieder: unseres Bezirks-Vereins in einer Versammlung zu referieren. Es wurde auch mitgeteilt, daß eine Kommission vom Landesverein bestimmt werde, welche bei der nächsten Landtagswahl sämtliche im ganzen Land aufgestellte Kandidaten über ihre Stellungnahme zur Abschaffung des so lästigen Umgeldes interpellieren solle.

[[Egenhausen, 27. Mai. Am letzten Donnerstags wurde mit Aufstellung des längst projektirten Aussichtsturmes auf unfrem 624 Meter hohen Kapf begonnen. Der Turm wird nun diese Woche vollends fertig. Er wird 15 Meter hoch und ist aus starkem Rundholz von Zimmermeister Fr. Gensler aus Altensteig gefertigt. Die Kosten hiefür betragen 600—700 $\frac{1}{2}$ und werden vom württemb. Schwarzwaldverein gedeckt. Weil der Turm auf einer unbewaldeten, nackten Höhe steht, macht er weithin einen großartigen Eindruck. Die Aussicht auf ihm muß mannigfaltig sein. Gegen Osten schaut das Auge aus einer Höhe von circa 640 Meter die fruchtbareren Gefilde des Gäues und des Unterlandes, gegen Süden die langgestreckte Alb, die sich als hoher Wall von Südwesten nach Nordosten durch unser Land zieht, gegen Norden und Westen liegen vor dem Beschauer die dunkeln ausgedehnten Tannenwälder unfres Schwarzwalds und zwischen ihnen wie verstreut eine Anzahl größerer oder kleinerer Ortschaften; auch das vielfach gekrümmte, teufeinschneidende Nagoldthal läßt sich in seinen Richtungen verfolgen. Die Entfernung des Turmes ist von Nagold 10 Km., von Rohrdorf, Ebhausen und Altensteig 4—6 Km. Die hies. Gemeinde will die nächste Umgebung am Fuße des Turmas in eine freundliche Anlage umwandeln.

Bisingen, 26. Mai. (Korr.) Der Nachmittags des gestrigen Fronleichnamfestes brachte uns einen seltenen Genuß. Die Stadtkapelle von Nagold mit Hrn. Direktor Fehr an der Spitze, hatte nämlich den hiesigen Ort zum Ziele eines Ausfluges gewählt. Im dicht gefüllten Saale des „Löwen“ brachte sie ein 12 Nummern zählendes Programm zu überaus gelungenem, ausdrucksvollem Vortrag. Es herrschte nur eine Stimme des Lobes über die vortreffliche Schulung dieser Gesellschaft, die mit zum Teil recht jugendlichen Kräften wirklich Gediegenes leistet. Wir hatten vergangenen Winter schon einmal Gelegenheit, den Weisen derselben zu lauschen und mußten gestern nur staunen über die Fortschritte, die dieser Verein unter seiner kundigen Leitung in so kurzer Zeit gemacht hat. Kein Wunder daher, daß am Schluß jeder Nummer reichster Beifall gesendet wurde. Indem wir der verehrl. Stadtkapelle auch auf diesem Wege noch unsern besten Dank für ihren Besuch aussprechen, geben wir noch der Hoffnung Ausdruck, daß sie nicht zum letztenmal ihre Schritte ins Gäu gelenkt haben möge. Eines freudigen Willkommens darf sie sich jederzeit versichert halten.

Die bürgerlichen Kollegien in Horb haben einstimmig die Herstellung einer Wasserleitung mit einem Kostenvoranschlag von ca. 70000 Mark beschlossen. — Ebenso einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, sich mit vorläufig etwa 50 Flammen von 16—20 Normalkerzen für die Straßen und öffentlichen Gebäude an dem in der Errichtung begriffenen Elektrizitätswerk zu beteiligen.

Tübingen, 25. Mai. Die Schwurgerichtssitzungen pro 2. Quartal beginnen am 18. Juni. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsrat Kohlhand ernannt worden.

Stuttgart, 25. Mai. Art. 10 der Schulnovelle, in deren Beratung das Abgeordnetenhaus fortfährt, soll nach dem Vorschlag der Kommission lauten: Abs. 1. Den Schülern der allgemeinen Fortbildungs- und der Sonntagsschulen ist der Besuch des Wirtshauses untersagt (der Entwurf wollte sagen „bis zum vollendeten 16. Lebensjahr“). Abs. 2 regelt die zulässigen Ausnahmen von der Regel, und Abs. 3 bestimmt, daß Zuwiderhandlungen gegen das Gebot durch Verhängung von Schulstrafen nach Maßgabe der hierüber vom Kultusministerium ergehenden Ausführungsbestimmungen abgerügt werden. Prälat v. Sandberger betont, daß wenn

der Entwurf nicht den polizeilichen, sondern den schulgesehlichen Weg betrete, dadurch entschieden ein Fortschritt gemacht werde, wenn auch zugegeben werden muß, daß auf diese Weise die Jugend nicht gehörig überwacht und kontrolliert werden kann. Stefan Kollmann glaubt, daß die vorhandenen Uebelstände durch ein äußerliches Gesetz nicht vollständig beseitigt werden können. Hier müsse das christliche Haus mitwirken. Doch sei anzunehmen, daß der Art. 10 im Volke mit Freuden begrüßt werde. Derselben Meinung ist auch Kiene, welcher sich zu dem Gegenstand äußert.

Kirchheim u. T., 22. Mai. Am Samstag schlug der Blitz in die Schutzhütte auf dem Klappele, wo 18 Menschen Zuflucht gegen den stürmenden Regen gesucht hatten. Mehrere Frauen und Kinder wurden dadurch zu Boden geschleudert, erlitten indessen außer einer länger anhaltenden Betäubung keinen Schaden.

Ulm, 25. Mai. Der ehemalige Offizier, den man gestern vormittag wegen Verdacht, in die Nordaffaire verwickelt zu sein, in Untersuchung genommen hatte, wurde abends wieder auf freien Fuß gesetzt, da die Verdachtsgründe sich als unzureichend erwiesen, um die Haft über ihn zu verfügen. Es sind aber bei dieser Gelegenheit ganz böse Dinge in anderer Richtung, nämlich im Sinne des § 175 des Strafgesetzbuches, aufgefunden.

Mannheim, 15. Mai. „Das Perpetuum mobile erfunden“ so schreibt Herr Aug. Jügel hier dem „S.-A.“ welcher diesen Stein der Weisen entdeckt und das Unmögliche möglich gemacht haben will! (?) Man sieht, bemerkt das zitierte Blatt, daß die Lösung des größten Problems, welches den hervorragenden Gelehrten unmöglich, einem Kellner gelingen kann, gerade so, wie einem Schneider die Erfindung eines kugelsicheren Panzers möglich ist.

Hamburg, 26. Mai. Der Dampfer „Lulu Bohlen“, ist gestern abend 7 Uhr mit dem Kanzler Leist an Bord von Cuxhaven hieher abgegangen.

Es bestätigt sich gutem Vernehmen nach, daß im Reichsschatzamt bereits die Vorbereitungen zu einer umfassenden Umarbeitung des Tabaksteuergesetzes im Gange sind. In welcher Richtung sich die Abänderungen bewegen werden, darüber verlautet Zuverlässiges noch nicht. An den wenigen eingeweihten Stellen wird hierüber die größte Verschwiegenheit beobachtet. Es ist daher lediglich eine, wenn auch naheliegende und nicht unwahrscheinliche Vermutung, wenn in politischen Kreisen behauptet wird, daß auch die neue Vorlage an der Tabakfabriksteuer festhalten werde. Dagegen ist es als sicher zu betrachten, daß maßgebenden Orts von einer Reichsweinsteuer endgültig abgesehen worden ist und daß gegenwärtig dort außer der Tabakfabriksteuer keine andere neue Reichsteuer in Betracht gezogen wird. Daraus folgt von selbst, daß von einer Wiedereinbringung der Reichsfinanzreformvorlage bis auf weiteres Abstand genommen worden ist. Gewöhnlich gut unterrichtete Kreise versichern, daß dies nicht nur mit Zustimmung, sondern auf Veranlassung des preuß. Finanzministers Miquel geschehe, der indessen fest überzeugt sei, daß in diesem Falle aufgehoben keineswegs aufgehoben sei und daß der von ihm entworfene Plan zur Regelung des Verhältnisses zwischen den Finanzen des Reiches und der Einzelstaaten über kurz oder lang verwirklicht werden würde.

Fürst und Fürstin Bismarck besuchen in diesem Jahre kein Bad. Fürst Bismarck schrieb jedoch an einen ihm befreundeten Herrn im Rheingau, indem er ihn einladet, ihn in Friedrichsruh oder Barzin zu besuchen, daß er und die Fürstin dieses Jahr kein Bad zu besuchen, sondern ruhig zu Hause zu bleiben und namentlich einige Monate in Barzin zuzubringen gedenken.

Berlin, 25. Mai. Heute morgen um 3¹/₂ Uhr sind auf dem Terrain der militärischen Luftschiffer-Abteilung unter furchtbaren Detonationen mehrfache Explosionen des Gasometers und mehrerer gefüllter Gaszylinder erfolgt. Durch die Explosionen ist das Aufbewahrungs-Gebäude zerstört worden. Durch die umhergeschleuderten Trümmer sind die umstehenden bewohnten Baracken vielfach beschädigt worden. Auch die Trümmer der Gaszylinder wurden weit umhergeschleudert; die Fensterscheiben in den nahen Kasernen wurden zerschlagen, Menschen aber sind nicht verletzt worden. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

Berlin, 25. Mai. Die Hauptverhandlung in dem Prozeß Miquel gegen Ahlwardt wegen öffentlicher Beleidigung findet am 9. Juni statt.

Berlin, 25. Mai. Der „Volksanzeiger“ berichtet aus Mailand: Ein bekannter Sportmann Ghiring-

helli, Beamter der Stadtkasse, erschoss sich im Momente der Verhaftung. In der Stadtkasse fehlen 100 000 Lire. Die Untersuchung ergab zahlreiche Mitschuldige, welche den Betrug seit 1887 betrieben. Andererseits wird die Schädigung der Stadtkasse auf 150 000 Lire angegeben.

Berlin, 25. Mai. Der bei der Explosion auf dem Übungsplatze der Luftschifferabteilung verursachte Schaden beläuft sich auf ca. 100 000 *M.* Es sind 75 Wasserstoffgasbehälter explodiert.

Berlin, 25. Mai. In spanischen Blättern wird ein gereizter Ton gegen Deutschland angeschlagen, weil verschiedene deutsche Zeitungen mit vollem Recht die unwürdige Behandlung sich verbeten hatten, welche die maßgebenden spanischen Faktoren in der Frage des Handelsvertrages Deutschland gegenüber sich herausgenommen. Das hat gerade noch gefehlt. Die Unterstellung, als ob einige kräftige Worte der Abwehr auf Eingebung der deutschen Regierung zurückzuführen seien, ist natürlich nur aus der argen Unwissenheit spanischer Redaktionen zu erklären. Die spanische Presse setzt sich jetzt aufs hohe Ross und geberdet sich, als ob der Vertrag für Spanien gar keinen Wert habe und nur Deutschland Nutzen bringe. Wenn die Spanier wirklich diese Ueberzeugung haben, warum haben sie denn nicht schon vor einem halben Jahre den Vertrag abgelehnt, statt die Frist des Ablaufs immer aufs neue zu verlängern? Uebrigens muß betont werden, daß ein deutsch-spanischer Handelsvertrag nicht mehr besteht. Ein solcher müßte erst von neuem wieder geschlossen werden.

Berlin, 25. Mai. Die Disziplinaruntersuchung gegen Kanzler Leist findet vor der Disziplinarkammer in Potsdam statt, falls Leist nicht seine Entlassung aus dem Reichsdienst nachsucht. Die Verhandlung ist eine öffentliche. Die Kammer kann auf Entfernung aus dem Amte oder auf Strafverurteilung in ein anderes Amt mit vermindertem Einkommen erkennen.

Spanien.

Aus Spanien, 22. Mai. In Madrid und anderen Gegenden herrscht eine eifige Bitterung. In Burgos, Avila, Leon, Soria ist Schnee gefallen. In den Straßen von Madrid ist ein Mensch infolge der Kälte ums Leben gekommen. So geschehen im Lande Spanien am Ende des Wonnemonats.

Serbien.

Die Königin Natalie, die Mutter des Königs Alexander von Serbien, gilt nicht nur als eine schöne, sondern auch als eine kluge Frau. Wer an ihrem Besitz der letzteren Eigenschaft noch zweifeln sollte, der kann durch die neuesten Nachrichten aus Belgrad eines Besseren belehrt werden. König Alexander hatte seine Mutter telegraphisch eingeladen, nach Belgrad zu kommen; Frau Natalie hat jedoch geantwortet, daß sie „bei der gegenwärtigen politischen Situation sich nicht veranlaßt fühle, zurückzukehren.“

Rußland.

Aus Rußland. Eine entdeckte Verschwörung verfolgte laut „Köln. Ztg.“ die Absicht, im Hochsommer einen Mordanschlag gegen den Kaiser auszuführen. In der Nähe der Bahnlinie Witebsk-Orel liegt ein Schloß, das zum mehrtägigen Hauptquartier des Jaren während der diesjährigen Kaisermanöver bestimmt war. Dieses Schloß, bezw. die Kirche des benachbarten Dorfes, wollten die Verschwörer während der Anwesenheit des Kaisers in die Luft sprengen und hatten bereits mit den Vorarbeiten und Miningängen begonnen. Es wurden viele Beamte der Witebsk-Orelbahn, darunter mehrere Ingenieure, die sämtlich orthodoxe Russen sind — einer von ihnen ist sogar ein Neffe des Fanatikers Pobedonosseff — als wahrscheinliche Mitwisser in Orel und Witebsk verhaftet und nach Petersburg abgeliefert. Ein Ingenieur erschoss sich sofort bei der Verhaftung.

Kleinere Mitteilungen.

1¹/₂ Milliarden Postkarten werden jetzt jährlich im Weltpostverkehr befördert. Bedenkt man, daß dies neuzeitliche Nachrichtenmittel eben erst das 20. Jahr seiner Einführung erreicht, so ist die Entwicklung erstaunlich. Der Gedanke zu dieser Einrichtung ist im Jahre 1865 vom jetzigen Leiter unseres Reichspostwesens, damaligen Geh. Postrat Stephan, den Mitgliedern der V. deutsch-österreichischen Postkonferenz in Karlsruhe in einem Schriftsatz unterbreitet worden.

Der Antwerpener Diamantenhändler Zolkowsky

ist auf einer nächtlichen Eisenbahnfahrt zwischen Calais und Paris um Diamanten im Wert von 135 000 Franken samt Geldtasche bestohlen worden.

Auch in Scandinavien ist den ungewöhnlich schönen Frühlingstagen rauhes Wetter gefolgt. Aus Malefund wird gemeldet, daß es dort zwei Tage hindurch geschneit habe und das Thermometer auf dem Gefrierpunkt stehe. Aus der Gegend von Upsala wird berichtet, daß infolge der Kälte Bäche und Flüsse stark gefroren waren.

Die Elektrizität im Dienste der Menschheit.

Von A. Brunn.

(Schluß.)

Die älteste Anwendung elektrischer Ströme wurde in der Telegraphie gemacht, und zwar schlug Sommering schon 1808 vor, die zersetzende chemische Wirkung des galvanischen Stromes auf Wasser zu telegraphischen Zeichen zu benutzen. Zeiger und Schreibtelegraphen gehören erst einer neueren Epoche an und beruhen im Wesentlichen auf einer schnellen Stromunterbrechung durch den sogenannten Stromunterbrecher.

Weit interessanter gestaltete sich die Erfindung der Telephonie, weil sie doch mehr in das Privatleben des Einzelnen eingreift. Graham Bell machte 1877 zuerst die äußerst sinnige Anwendung von sogenannten Induktionsströmen durch die Konstruktion seines Fernsprechers. Es ist bekannt, daß ein Magnet durch Nähern od. Entfernen einer Eisenplatte Schwanungen in der Stärke seines Magnetismus erleidet. Ebenso erzeugt verschieden starker Magnetismus unter bestimmten Bedingungen elektrische Ströme verschiedener Intensität. Durch Umsetzen der Schallwellen in diese vertikalen Bewegungen des Magneten und Stromleiters und wieder zurück wird es dann möglich, die bekannten Wirkungen zu erzielen.

Durch einen ähnlichen Vorgang der Bewegungsübertragung der Schallwellen gelang es dem berühmten Edison, selbst menschliche Laute festzuhalten. Sein Lautsprecher oder Phonograph ist fast jedem bekannt und hat, wenn auch heute noch wenig praktischen Wert, so doch ungemein viel Interessantes in der Originalität seiner Wirkungsweise.

Wenn wir nun recht beurteilen, waren diese Errungenschaften auf dem Gebiete der angewandten Elektrizität schon hinreichend, um tief in den Verkehr einzugreifen. Es wäre schon an sich ein unermessliches Feld der Thätigkeit in praktischer wie theoretischer Ausbildung dieses Zweiges der Technik gewonnen worden: da traten Männer mit neuen Erfindungen in die Öffentlichkeit, die geeignet waren, unsere industriellen Verhältnisse von Grund auf zu erschüttern und umzugestalten.

Elektrisches Licht, elektrische Fahrzeuge, elektrische Motoren konkurrieren heute mit allen früheren Einrichtungen in Bezug auf Beleuchtung, Heizung und Fortbewegung und Arbeitsleistung, und man behauptet nicht zuviel, wenn man die Verwendung elektrischer Ströme zu allen jenen Zwecken für fähig hält, eines Tages der gesamten kultivierten Welt unersehbare zu werden.

Bei dieser Bedeutung der Elektrizität wird es dem Leser gewiß interessant sein, mit den wichtigsten Methoden, die wir bei Beleuchtung, Heizung und Arbeitsleistung anwenden, bekannt zu werden. Bei der unglaublich großen Menge dieser Einrichtungen und dem verhältnismäßig geringen Preise wird es wiederum nur gestattet sein, das wichtigste aus der Fülle herauszugreifen.

Unterbricht man an einer Stelle einen sonst geschlossenen Strom, der in diesem Falle von eigens dazu konstruierten Maschinen geliefert wird und sät in die Unterbrechungsstelle zwei Kohlenstäbe ein, so bildet sich an jener Stelle ein bläuliches Licht, das sogenannte Bogenlicht, welches bei geeigneter Stromstärke sich zu einer Intensität von 500 Normalkerzen und noch mehr steigern kann. Unsere Vindulampen haben ungefähr die Leuchtkraft von 500 Normalkerzen. Ein weniger starkes Licht giebt das sogenannte Glühlicht, welches seine Leuchtfähigkeit der Glut eines hohlen Kohlenfadens in einer luftleer gepumpten Glasbirne der bekannt Form verdankt.

Ebenso wie der elektrische Strom Licht erzeugt, kann er natürlich auch durch passende Vorrichtungen auch große Wärmemengen ausstrahlen. Läßt man dagegen den Strom durch Anwendung größerer Maschinen noch größere Intensität erreichen, so ist man

Calais
135 000
ähnlich
Aus
ei Tage
ter auf
Upala
he und

im Stande, selbst Metalle, die sonst schwer schmelzbar sind, wie Wachs zerfließen zu lassen. Auch dieser Eigenschaft des Stromes hat sich die Praxis bemächtigt, indem sie in neuerer Zeit große Metallflächen vermittelst des elektrischen Stromes aneinander schweißt (elektrische Schmiede).

Am Schlusse meiner Schilderung sei es mir gestattet, noch der Galvanoplastik Erwähnung zu thun. Nimmt man eine Lösung von irgend einem Metalle (Gold, Silber etc.) in Säcke und leitet durch die Lösung einen Strom, so schlägt sich an einem der Pole das Metall fein- oder grobkörnig, je nach Stärke des Stromes, nieder.

Ersetzt man den einfachen Pol durch den zu versilbernden Gegenstand, so bildet sich Niederschlag auf dem Gegenstand aus. Das benutzt man und Jeder weiß, wie billig heute derart vergoldete oder versilberte Gegenstände sind. Wie manche Hausfrau paradiert mit versilberten Löffeln oder Tischgeräten, denen man es nicht ansieht, daß sie eben nur versilbert sind.

Soweit erkennen wir, daß an reichlicher Verwendung der Elektrizität nichts zu wünschen übrig ist. Daß bis jetzt noch nicht an ausschließliche Nahrungsmittel elektrischer Ströme für vorher erwähnte Zwecke zu denken war, liegt lediglich in der Jaghaftigkeit, mit der man sich Neuerungen hingiebt. Das steht aber fest, wir schweben in einer Krise, aus der wir, der Diagnose nach, nicht an Hoffnungen getäuscht hervorgehen werden.

Allerlei.

— Ein guter Rat für die Kartoffelkultur. In Frankreich kommt ein Verfahren immer mehr in Aufnahme, dem man nachrühmt, daß dadurch nicht nur der Ertrag vermehrt, sondern auch weniger kleine und mehr große und mittelgroße Knollen gewonnen werden. Dasselbe besteht einfach darin, daß um die Mitte Juni oder anfangs Juli die Stengel

der Pflanzen, wenn sie vollkommen entwickelt sind, niedergebeugt und soweit mit Erde bedeckt werden, daß nur die Spitzen heraussehen. Diese Bedeckung soll dazu dienen, die Saftbewegung in den Stengel zu mäßigen und mehr auf die Knollen abzuleiten. Das Verfahren soll aber auch wesentlich dazu beitragen, die Erkrankung der Knollen zu verhüten. Wenn sie nämlich bei ungünstiger Witterung der Krankmachende Pilz an dem Kraute ansiedelt, so dienen ihm die aufrechtstehenden Stengel als Leiter, an denen die Sporen durch Regengüsse zu den Knollen hinabgespült werden, was, wenn die Stengel niedergebeugt sind, nicht geschehen kann, und die Knollen bleiben dann von dem so manche Kartoffelernte ganz erheblich vermindernenden Pilz verschont.

* Die Sterblichen sind gleich. Nicht die Geburt Die Tugend nur macht allen Unterschied; Doch Geister gibts, begünstigt von dem Himmel, Die durch sich selbst sind, alles sind und nichts Dem Ahnherrn schuldig, nichts der Welt. Voltaire.

Sandel & Verkehr.

(Postfache.) Um einem unbestreitbaren Bedürfnisse abzuhelfen, kommen in Württemberg Kartenbriefe zur Einführung, wie sie bereits in Oesterreich bestehen, sich bewährt haben und sehr beliebt sind. Entsprechend dem württ. Postverkehr werden Kartenbriefe zu 10, zu 5 und zu 3 ausgegeben werden. Die Kartenbriefe sind bereits hergestellt, es ist deshalb anzunehmen, daß ihre Einführung sehr bald erfolgt. Als ein Zwischenglied zwischen Brief und Postarten vereinigt der Kartenbrief die das Briefgeheimnis während der Geschlossenheit des Briefes mit der Einfachheit der Ausfertigung der Postkarte.

Konkurrenzöffnungen. Friedrich König, Kaufmann in Stuttgart. Karl Weinreiter, Bauer in Stochheim, Ob. Badenheim u. dessen Ehefrau Maria, geb. Frank, daselbst. Josef Bücheler, Metzger in Bismarck, Ob. Niedlingen. Nikolaus Gut, Soldner in Oeffingen, Ob. Niedlingen. Liber Schönte, Schreiner in Oeffingen, Ob. Niedlingen. Richard Schmid, Wirtschaftspächter in Schloß Taris, Ob. Trübenhofen, Ob. Reesheim. Ursula Junginger, geb. Strobel, Ehefrau des Christ. Junginger, Bierbrauers und Kronenwirts in Wiengen a. Br.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mk. 1.35 bis 3.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins und Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). **Porto- und Feuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend. **G. Henneberg's Seidenfabrik (f. f. Hoff.), Zürich.**

Die schon wiederholte Male, erlauben wir uns auch jetzt wieder, auf das vorzügliche Fabrikat der Firma Wih. Schulz in Altona bei Hamburg aufmerksam zu machen. Wir empfehlen damit eine Ware, deren Güte sich, sobald sie geprobt wird, von selbst empfiehlt. Jede Hausfrau sollte probieren. Bei der ungeheuren Billigkeit — (siehe Inserate) — hat dieser Java-Kaffee mit Zusatz von Wih. Schulz einen Wohlgeschmack und ein Aroma, wie man sie nicht so bald wiederfinden dürfte. Lobeserhebungen über diese Ware gehen uns von allen Seiten zu. Auch aus ferneren Gegenden, von Badeorten, Clubs, Hotels u. a. Pl. hören wir, daß der Java-Kaffee von Wih. Schulz mehr denn irgend ein anderes Fabrikat Anerkennung und Liebhaber findet. **Direkte Verbindungen mit Java** sehen Herrn Schulz in die Lage, billig zu kaufen und also wieder billig zu liefern; und die goldene Medaille, durch welche der Zusatz preisgekrönt wurde, spricht wohl am besten für die vorzügliche Güte dieser Zugabe.

Die Anschädlichkeit sowie die angenehme, zuverlässige Wirkung, verbunden mit einem Preis, den Jeder für seine Gesundheit anlegen kann, sind die Gründe gewesen, welche den ächten Apotheker Rich. Brand'schen Schweizerwille ihren Weg in der ganzen civilisirten Welt gebahnt haben. Wer genötigt ist, seine Verdauung durch ein Mittel zu regeln, der nehme nichts anderes. **Erhältlich à Schachtel N. 1 in den Apotheken.**

Doering's Seife mit der Gute nach eigenartigem Verfahren hergestellt aus den bestgeläuterten Materialien, bewirkt: zarte Haut, schönen Teint und jugendfrisches Aussehen; sie verhindert: rauhe, rissige Haut, vorzeitige Runzeln und gealtertes Aussehen. Sie ist trotz des billigen Preises die beste Seife der Welt! **Käuflich in der G. W. Zaiser'schen Buchbdlg., Nagold.**

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Nadel-Stammholz-Verkauf.

Aus den Distrikten Killberg, Abt. Molde und Buttenmühle, Winterhalde, Abt. Ameisenbuckel, obere Rehrhalde, Galgenberg, Abt. unterer Kohlpfattenberg, sowie vom Scheidholz kommen

im Submissionswege

190 Stück Sägholz I. bis III. Kl. mit zusammen 142 Fm., 51 Stück Langholz III. Kl., 395 St. Langholz IV. Kl., 301 St. Langholz V. Kl. mit zus. 390 Fm., durchweg gereppeltes meist rottannenes, sonst weißtannenes Stammholz von Winterhieben — das Langholz III., IV. und V. Kl. gemischt in Langholzlosen, das Sägholz I. bis III. Kl. wieder in besonderen Losen — zum Ausbot.

Die Offerte sind — für jedes Los abgefordert — in ganzen oder Zehntelprozenten des laufenden Revierpreises vom Forstbezirk Wildberg verschlossen mit der Aufschrift „Offert auf das Nadelstammholz“ spätestens bis

Dienstag den 5. Juni, morgens 9 Uhr,

auf der Kanzlei der hiesigen **Stadtpflege** einzureichen. Tags darauf wird vom Gemeinderat über jedes Los entschieden, wobei ausschließlich das höchste Offert berücksichtigt und über gleiche Meistgebote gelost wird. Die genehmigten Lose werden bis 7. Juni an die Betreffenden ausgeschrieben, die bis zum Empfang dieser Nachricht an ihre Offerte gebunden sind.

Wegen Bestellung von Auszügen, Abschriften der Verkaufsbedingungen und Besichtigung der Schläge wende man sich an die

Stadtförsterei.

Schlackensteine
(genannt Claus Vulkansteine).
Beste Schutz gegen feuchte Wände.
Ziegelei Hiesau bei Calw.

Ich habe mich zu jeder Jahreszeit mit wenig Mühe ein Glas vorzubereiten, dem besten Apfelwein Substanzen in Extraktform. Port. 1.150 Lit. Mk. 3.20. Prop. gratis. J. Schröder Feuerbach & Co. Nagold: Sch. Haus, Altensteig: S. Burghard.

Rattentod
(Felix Jannisch, Delizisch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten zu 50 Pfg. und zu 1 Mk. bei Gottlob Schmid in Nagold.

Kein Hustenmittel
übertrifft die **Salus-Bonbons**. Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 S, sowie in Schachteln à 1 Mk. bei: Conditior H. Lang, Apoth. Schmid, Jaf. Grüninger.

Dr. Franz Woldau's Thergolith!
Neue Erfindung
zur chemischen Reinigung von Kleidungsstücken u. Möbelüberzügen, aller Stoffe, Filzhüten, Schlippen, Bänder, Leder- und Glattehandschuhon, zur Entfernung von Tinten-, Öl-, Theer-, Harz-, Obst- und anderen Flecken, sowie zum Waschen wollener Hemden und Unterkleider, für den Haus- u. gewerblichen Gebrauch.
In Originalpäckchen à 40 Pfg.
Zu haben in allen Apotheken, Drogen u. Colonialwarenhandl. Generaldepôt bei Apotheker Schmid, Nagold.

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet Plüß-Tauffer-Sitt. Gläser zu 30 und 50 Pfg. bei Gottf. Schmid, Kaufmann.

Salus-Bonbons
sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung etc. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 S, sowie in Schachteln à 1 Mk. bei: Conditior H. Lang, Apoth. Schmid, Jaf. Grüninger.

C. Weismann's sämtliche Gedichte in schwäbischer Mundart. Nebst einer Auswahl seiner besten hochdeutschen Dichtungen. Achte veränderte Auflage. Preis 2 Mk. **Die Schatzthalbahn.** Kritisch beleuchtet von einem Techniker. Preis 30 Pfg. Zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Schönbrunn.
In der Nähe von Gältlingen ist mein **Hund (Rattenfänger)** davongelaufen. Derjenige, welcher seinen Aufenthalt weiß, wird gebeten, mir Anzeige davon zu machen. **Joh. Georg Angel.**

Deutsche Verlag-Anstalt Stuttgart.
Eine echte wahrhaft volkstümliche **Unterhaltungs-Zeitschrift**
+ **Illustrirte Welt** +
Deutsches Familienbuch.
Jährlich erscheinen 28 Hefte. Preis pro Heft **nur 30 Pfennig.**
Vielseitigkeit und Gediegenheit des Textes — Schönheit der Bilder — Trefflichkeit der Ausstattung — überaus billiger Preis.
Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.
— Abonnements —
in allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postämtern.



Nagold.
Pferdezahnmals
 ist wieder vorrätig bei
Gottlob Schmid.

Nagold.
**Steinerne Milchhäfen,
 Krüge, Sutterkrüge,
 Schmalz- & Einmachhäfen**
 bringt in empfehlende Erinnerung
Gustav Heller.

Nagold.
**Saat-Wicken
 und Gipsarsette**
 offeriert noch so lange Vorrat
Fr. Schmid.



Die besten Sensen sind die **Herkules- und Blitzsensen** mit feinstem Rasier-schnitt. (H.) Zu haben bei **E. Gras in Nagold.**

Nagold.
**Fettlängenseife,
 Fettlängemehl,
 Kernseife, Soda,
 Bleipulver, Stärke,
 Waschseile,
 Waschklammern,**
 billigt bei
Hermann Knodel.

Wicht. u. Rheumatismuskranken sei hiermit der in den weitesten Kreisen allgemeinlich bekannte *** Anker-Pain-Expeller *** in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollständige Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, so daß es keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt.

Magenbeschwerden,
 schwache Verdauung, Appetitlosigkeit etc. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, jedermann unentgeltlich mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin. **H. Roth,** pens. Königl. Förster, Wellersen, Kreis Hörter.

Nagold.
Betteinlagen
 in jeder gewünschten Größe empfiehlt billigt
Herm. Brinkinger,
 vormals Chr. Bucher.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer **Hochzeitsfeier** auf **Samstag den 2. Juni** in das Gasthaus „**z. Rose**“ hier ergebenst einzuladen.
Wilhelm Gutekunst, Drehermeister, Sohn des + Franz Gutekunst, Drehermeisters.
Eva Maria Frey, Tochter des Bernhard Frey, Bauers, in Hünfbronn.

Oberschwandorf.
Hochzeits-Einladung.
 Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag den 31. Mai 1894** im Gasth. „**z. Birsch**“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Johs. Gutekunst, Schreiner, Sohn des Joh. Gutekunst, Schreiners hier.
Gottliebin Walz, Tochter des verstorb. Walz, Leinwebers in Gatterbach.
 Man bittet, dieses als besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Wein-Empfehlung.
 Mein Lager in **süddeutschen & italienischen Weinen** empfehle zu gest. Abnahme billigt.
Nagold. **Aug. Reichert, jun.**

Falzziegelei Alpirsbach empfiehlt **Doppelfalzziegel** bester Qualität, unübertroffener Schluß an Kopf u. Seiten, wirklicher doppelter, seitlicher Schluß u. überdeckter Fuge. (D. R. G. Nr. 20,862), nicht mit 1 Leiste, welche von der Konkurrenz irrthümlich als Doppelfalz angepriesen wird) 14 1/2—15 Stück decken 1 qm.
 Leichtester und billigster aller Falzziegel.
 10jährige Garantie. Muster stehen zu Diensten.
 Vertreter: **G. Schneider,** Baumaterialiengeschäft, Altensteig.

Stuttgart.
Wirtschafts-Empfehlung.
 Freunden und Bekannten teile ergebenst mit, daß ich die **Wirtschaft, Cucerstraße Nr. 2,** nächst der Polizei hier, übernommen habe. Indem ich solche, besonders meinen geehrten Landsleuten in Nagold, bestens empfehle, mache ich darauf aufmerksam, daß ich stets ausgeschiedenes Lagerbier, gute Weine und billige Speisen führen und dabei prompte und billige Bedienung mir zur Aufgabe machen werde.
Fr. Mornhinweg.

4 bälige dauerhafte Dörsen
 werden auf leichte, einfache Weise hergestellt aus **Andernach's Rollen-Asphalt** aus der Fabrik von **H. W. And** ru ich in **Senet am Rhein.** Jede Rolle ist mit obiger gef. geschützten Fabrikmarke versehen. — Andernach's Rollen-Asphalt eignet sich auch vorzüglich zur Herstellung dunn-schichtiger Stalldecken.
 Zu haben in Ziehlshausen bei **Dachdeckerstr. Joh. Tochtermann.**

1 Liter kostet 7 Pf.
 zur leichten und einfachen Herstellung von 100 Liter eines gesunden, schmackhaften **Haustrunks** (OBSTMOST) verende ich **Most** für nur **franco** **m. 3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen.** Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.** **P. Hartmann,** Apotheker, jetzt **KONSTANZ (BADEN).**

Nagold: **H. H. Lanz,** Konditor, Altensteig: **J. Schneider,** Herrberg: **H. Schöninger.** (K. & L.)
 Visitenkarten fertigt **G. W. Zaiser.**

Wasserglas
 zum Einmachmachen empfiehlt
Hch. Gauss, Nagold.

Nagold.
Saat-Senf-Samen
 empfiehlt
Gustav Heller.

Nagold.
Verlaufen!
 Ein junger brauner glatthaariger **Hühnerhund,** auf den Ruf **Verdrix** gehend, hat sich Samstag Nachmittag von Nagold aus verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben an **Fr. Schmid.**

Thurmelin
 mit der Schutzmarke: „ein Iffeltensjäger.“ fabriziert von **H. Thurmahr, Stuttgart,** weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie Schwaben, Aussen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Kneifen, u. Blattläuse radikal vernichtet u. nicht nur betäubt, Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 J., 60 J. u. 1 Mk.; zugehörige Thurmelin-Spritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 u. 50 J. Zu haben in Nagold bei **H. Lang,** in Wildberg bei **Ad. Franer.**

Reisfuttermehl
 von **N. 3 an,** nur waggonweise.
G. u. O. Lüders, Dampfweismühle, Hamburg.

Lieben Sie
 einen schönen, weissen, zarten Teint so waschen Sie sich täglich mit: **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul.** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser.**

Nagold.
 Ein solides, festiges **Mädchen,** nicht unter 20 Jahren, findet eine Stelle auf **Jakobi** oder etwas früher. Wo? sagt die Redaktion.

Fruchtpreise:
 Nagold, den 26. Mai 1894.
 Dinkel . . . 6 10 5 76 5 60
 Weizen . . . 8 60 8 28 8 —
 Roggen . . . — 7 30 — —
 Gerste . . . 7 30 7 27 7 20
 Haber . . . 7 50 7 25 7 —
Wittualienpreise.
 1 Pfund Butter 90—95 J
 2 Eier 9—10 J

